

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 27 (1901)
Heft: 35

Artikel: Der deutsche Fall Dreyfus
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-437142>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bärenmässige Eintracht.

Erziehungsdirektor und Lehrerkollegium
Von Bern sind sich gar nicht gewogen —
Da scheint man doch beiderseits, vor wie herum
Selber nicht recht erzogen“ ...

Der deutsche Fall Dreyfus.

„Ist es denn möglich, daß ohne jede Spur von tatsächlichen
Beweisen — nur auf Vermutungen, Verdacht, Annahme und
konstruierte „Ueberzeugungen“ hin — ein Mensch zum Tode
verurteilt werden kann?“

„Wie in Gumbinnen geschehen ist, meinst Du? Ja Liebster —
wenn schon gebrechliches Stroh, zu einem Strick gewunden, einen
Elefanten fangen kann, wie indische Weisheit sagt, warum sollen die
„Ueberzeugungen“ von fünf deutschen Kurra-Offizieren schwächer
sein? ...“

„Ach so, also auch Strohköpfe können gemeingefährlich sein ...“

„Aber ja — wenn ihr Stroh zu einem Strick langt ...“

„Um einen Menschen zu erwürgen! Donnerwetter, dann müssen's
aber große Strohköpfe gewesen sein —“

„Na ja — die Deutschen wollen eben den Franzosen, die ihren
Dreyfus nur auf die Teufelsinsel schickten, in allen Dingen über sein ...“

Schwärzer als die Schwarzen.

Die Schwarzen bewaffnen wir in Transvaal,
Hat England jetzt weislich beschloßen,
So werden die Buren zu Berg und Thal
Von Schwarzen und Weißen erschossen.

Was immer der grausige Schwarze macht,
Verdunkeln ihn weiße Soldaten;
Mit Brennen und Töten bei Tag und Nacht
Prahl't England mit schwärzeren Thaten.

„Hatzi!“ — „Zur Gesundheit!“

„Der neue deutsche Zolltarif-Entwurf hat auch unsern
Bundesrat verschluckt ...“

„So — trotzdem es aus dem angebotenen Berlin kommt? Dann muß
es wirklich starker Tabak sein!“

Zum französisch-türkischen Konflikt.

Zum Bosporus zwar gern schickt' Frankreich Panzer hin,
Um widerpänsige Türken zu verschölen —

Jedoch La France reißt zögernd sich das schöne Kinn:
Bei diesem Kerl ist ja kein Ruhm zu holen!

Wenn man nur Kleine hängt ...

In allen Böpfen noch zuckt es, in allen Köpfen wieder muckt es —
Weil Waldersee ging.

Die Europäer erbeben, denn die Boyer-Häupter leben —
Weil man zu niedrig hing!

Derb, aber wahr.

Der Hund des Würstleins Zipfel kriegt,
Der Unterthan sich um den Orden schmiegt,
Wenn aber Republikanerfeelen
Sich um derart Sappalien quälen,
Gebührt ihm, wie dem Hund, ein Tritt.
Wer's ärgert, der verrät sich nit.

Neueste Nachrichten.

(Der Jahreszeit angemessen.)

Der Erzbischof von Trient hat beschloßen, den heiligen Rod
wegen eines Generalstreiks fläupen zu lassen — der eitle Rod hat
nämlich die Arbeit des Wunderthuns niedergelegt, weil er wegen
des andern „vornehmsten Rodes“ nicht mehr als gleichberechtigt
angeesehen werde ...

Der Generalzentralabstinentenvereinsbund zum tiefschwarzblauen
Kreuz im Berner Oberland hat alle Wölken zu Ehrenjungfrauen ernannt,
weil die nur Wasser trinken — dagegen die „Jungfrau“ in Acht und
Bann gethan, weil sie fortgesetzt öfter beim Venebeltsein betroffen
wurde ...

Der Tierfuchverein „Cynologit“ stellt gegen alle, welche von „Hunds-
tagen“ im verächtlichen, als „unter dem Hund“ befindlichen Sinne sprechen,
Beleidigungsklage ...

Fremder: Was verfertigen Sie denn hier?

Meister: Eine Nähmaschine für Kasernenhofblüten.

Briefkasten der Redaktion.

E. C. i. A. Dank, wir werden damit
unterkommen. — Falk. Bestens verwendet.
Grüß! — R. A. i. E. Gottlob, auch wieder
ein Zeichen, das deutet auf anhaltend schön
Wetter! — R. K. i. B. Mit Dank verwendet.

D. v. B. Ja, jetzt bereiten sich große
Ereignisse vor. Wir sind begierig auf die
Sühnerei, viel begieriger als Herr Glück
zu „3 Königen“ in Basel, der es am liebsten
bei dem Bestehenden bewenden ließe. Im
Uebrigen wird ja die Hauptsache in Berlin
in Transtopen bestehen, die „EM“ in be-
liebter Weise in „Selt“ befohlen hat. Als
Sühnabnehmer wird „EM“ sich natürlich
selbst auch aktiv an dem „Opfer“ beteiligen
und dabei schwerlich die großen Züge
vermissen lassen, die das Universum an
ihm bewundert. Grüß! — A. B. i. D. Dank.
Wollen sehen, wo's Platz finden mag. —
P. F. i. S. Wenn der Gzar Frieden stiften

will — den Buren die Freiheit und Selbständigkeit, den Engländern die
Randminen, so glauben Sie, werde Chamberlain gute „Minen“ zum
bösen Spiel machen? Wir glauben's nicht, denn die Buren haben jene
„Minen“ zu Beginn des Krieges derart zugerichtet, daß sie in den nächsten
zwanzig Jahren nicht „gut“ werden können — das versteht sich „am
Rand“. — P. M. i. L. Gedult, unser Platz ist sehr eingeengt! — W. K. i. Z.
Nein, auf Ihre „Bibelstetigkeit“ dürfen Sie durchaus nicht pochen, wenn
Sie sagen, der König David sei ein Schaffhauer gewesen. Stützen Sie
Ihre Annahme etwa auf 1. Sam., 20. Kap.? Wo Jonathan zu ihm sagt:
„Gehe hin in Frieden!“ Es ist kaum anzunehmen, denn erstens war da
schwerlich der „Frieden“ auf dem Herrenader gemeint, so da ist ein wohl-
bestallt Wirtshaus in Schaffhausen. Zum andern aber sagt doch David
selbst mit einer Bestimmtheit, die keinen Zweifel gestattet im 38. Psalm:
„Denn ich bin zu Leiden geboren“, er war also ein Holländer;
das mühte übrigens am besten der bibelste Paul Krüger. Fragen Sie
ihn nur an! Grüß einwärts!

Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Reithosen, solid und bequem,

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage Zürich.

Seiden-Fahnen

Adolf Grieder & Cie., Zürich

Fahnen-Seiden

Adolf Grieder & Cie., Luzern

Corso-Theater Zürich.

Größtes und elegantestes
Spezialitäten-Theater der Schweiz.

Täglich abends 8 Uhr

Variété-Vorstellungen

mit vornehmen Familien-Programmen.

Sonntags 2 Vorstellungen:

Nachm. 3 1/2 u. abends 8 Uhr.

Wiesbaden

Herbstaufenthalt

Nächst Kursaal und
Kochbrunnen

familien-Pension  Ludwig Bahlsen

2 Abeggstrasse 2

Comfortables Haus

Neu eingerichtet

„Villa Suisse“